

Zahlen und Thatsachen, worin kein anderer Geist wehet, als der der Unvernunft, der Lüge und der Unseligkeit, und was zu nichts weiterem dient, als den Geist zu verwirren, das Gefühl abzustumpfen, und das Gedächtniß mit nutzlosem und eitlem Gepränge zu überlasten. Die Anderen nach der heillosen subjectiven Richtung der modernen Bildung, die nirgends ein objectiv Seiendes erkennt, wollen ohne Kenntniß der Thatsachen a priori eine Geschichte construiren, die nirgends objectiv ist, als in ihren Einbildungen und ermangeln darum alles Grundes und Bodens. Hier ist die Frucht Anmaßung und die so verbreitete Sucht, über Alles sofort abzusprechen.

Aus solcher verkehrten Ansicht und Mißhandlung der wirklichen Geschichte, als der rationalen Darstellung dessen, was unter Gottes Leitung der objectiv vernünftige allgemeine Menscheng Geist im Laufe seiner zeitlichen Entwicklung sich erarbeitet und errungen hat, ist es auch zu erklären, wie der historische Unterricht auf Schulen in der neuesten Zeit mehrfache Anfeindungen hat finden können. Man hat gesagt: »Das Studium der Geschichte sei eher geizig, Unmuth und trübe Ansicht, als Befriedigung und Heiterkeit, eher Erschlaffung, als Spannung, eher Verdrossenheit, als Streben zu erzeugen —. Denn die Geschichte des Menschen sei ein ununterbrochen fortlaufender Widerspruch gegen die Gesetze der Vernunft; ihr Inhalt sei vorzugsweise das Unvernünftige. Keine andere Wissenschaft sei so sehr von dem Unkraute völlig unfruchtbaren, leeren und todten Wissens überwachsen; man vermisse in derselben alle Bemühung, die Spreu von dem Korne zu sondern« u. s. w. <sup>1)</sup> —

Es läßt sich nicht läugnen, daß dieser bittere Tadel durch die Art und Weise, wie Geschichte, zumal auf Schulen und in Lehrbüchern, oft behandelt wird, scheinbar gerechtfertigt werde. Der Verfasser, der seit mehrern Jahren Ge-

<sup>1)</sup> S. die sonst so vortrefliche Schrift: über die Bestimmung des Gelehrten und seine Bildung durch Schule und Universität. Von Dr. Fr. Wilh. Tittmann, Oberconsistorialrath in Dresden. Berlin bei Reimer 1833. Der so ehrwürdige und verdiente Hr. Verfasser steht durch jene seine Ansicht von der Geschichte in einem sonderbaren Widerspruche mit sich selbst und mit seinem Kampfe gegen die subjectiven Geister der Zeit.